

Geehrte Landwirthe!

Die Vortheile der Maschinengarne gegen-über dem Handgespinnste geben zum Spinnen-laffen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueber-zeugt von der **Leistungsfähigkeit, Reellität und Billigkeit** der berühmten mechanischen **Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Schreckheim bei Dillingen a/D. Station: Dffingen. Linie: Ulm—Augsburg** erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum **Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen** bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst-Ablieferung am Schnellsten, daher um ungefüamte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen. Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten:
**Weinmann, Postbote, Großheppach,
G. Werner, Althütte,
Jm. Scheffel, Waiblingen,
J. F. Eckstein, Schwäikheim,
S. Solby, Welzheim,
Gottl. Elsässer, Münster.**

Kranken jeder Art

sende ich auf portofreie Anfragen franco und unentgeltlich die 12. Aufl. der Schrift **Unsehlabare Hilfe allen Leidenden**, auf bewährte Heilkräfte der Natur gegründet.
16 William Becker in Braunschweig
Gottesdienste
am Adventsfeft.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt. Hr. Dekan Pessel.
Nachm. 2 Uhr: Predigt. Hr. Helfer Hoffmann.
Geldsorten-Cours.
Frankfurt, 28. November 1872.
Preuss. Friedrichsd'or . . . 9 58-59
Pistolen . . . 9 42-44
Holländ. fl. 10-Stücker . . . 9 53-55
Dukaten . . . 5 34-36
20 Franken-Stücke . . . 9 21 1/2--22 1/2
Engl. Sovereigns . . . 11 53-55
Russ. Imperiales . . . 9 43-45
Dollars in Gold . . . 2 25 1/2--26 1/2

Tagesneuigkeiten.

Nürnberg, 27. Nov. In Regensburg wurde ein durchreisender, im Gasthof übernachtender Jesuit verhaftet und zu dreitägigem Arrest verurtheilt, weil er das Jesuitenausweisungsgesetz gebrochen.
Niisingen, 20. Novbr. Ein Vorgang auf dem Friedhof dahier erschüttert Aller Herzen. Der zweite protestantische Pfarrer, Hr. Kling, als Gründer und Vorstand des hiesigen Protestanten-Vereins in den weitesten Kreisen bekannt, begleitete gestern in Zivil-tracht die Leiche eines protestantischen Bürgers zum Grabe. Dasselbst angekommen, fiel er unter den Symptomen des Irisimus auf die Knie nieder und bat den fungirenden ersten Pfarrer Zigmann, sowie alle Protestanten und Katholiken um Verzeihung wegen des Aergernisses, das er ihnen gegeben habe. Er mußte vom Grabe weg nach Hause geführt werden.
Halle, 20. Nov. Ein junger Benedictiner aus München ist hierhergekommen, um zur evangelischen Kirche überzutreten und hier evangelische Theologie zu studiren.
Milhausen, 20. Nov. Hr. Schwarz-Köchlin, der bekannte reiche Milhäuser Industrielle, hat der französischen Regierung eine Million Franken angeboten, um 200 Familien, nach vorangegangener Wahl, in zwei oder drei Dörfern in Algier anzusiedeln.
Wien, 23. Nov. Der gegenwärtige spanische Gesandte ist ein Mann von Geist, aber von einer sehr undiplomatischen Offenheit. „Also die Karlischen sind auf der Flucht?“ wurde er legitim gefragt, „ja, — war die Antwort — aber nach vorwärts“. Wenn das der Gesandte jagt, wie mögen die Dinge in Wirklichkeit stehen?
Paris, 25. Nov. Die Nachricht vom endgiltigen Bruch zwischen der Majorität und Thiers hat Paris in die höchste Erregung versetzt. Ihr Correspondent macht heute eine Fahrt durch Paris. Ueberall riß man sich um die Journale, in allen Kaffeehäusern und Weinstuben, die er besuchte (und ihre Zahl war keine geringe), sprach man in den lebhaftesten Ausdrücken über die Ereignisse. Nur selten fiel ein Wort gegen Thiers, aber alle Welt war voll Grimm gegen die Royalisten, gegen welche an vielen Orten die heftigsten Drohungen laut wurden. Falls die Rechte wirklich siegen und Thiers seine Entlassung einreichen sollte, wird die Stellung der neuen Regierung — die Rechte soll wirklich den lächerlichen Changarnier in diesem Fall an die Spitze stellen wollen — eine kaum haltbare sein. Abgesehen davon, daß die Stimmung in der Provinz im Augenblick ganz für Thiers ist, wie die vielen Adressen der Gemeinderäthe, der Handelskammern und Tribunale, sowie der Gruppen von Kaufleuten, die jeden Augenblick in Versailles eintreffen, zur Genüge beweisen, und dessen Rücktritt deshalb eine furchtbare Aufregung hervorrufen würde, würde sich auch die französische Ex-Hauptstadt schwerlich die Sache ruhig mit ansehen, und eine Regierung von royalistischen Intriguanen würde auch keineswegs mit Sicherheit auf die Arme zählen können. Bis zur

Entfernung des Herrn Thiers sind die Herren jedoch nicht gekommen. Es liegt nicht außer aller Berechnung, daß, wenn es über den Kerbrel'schen Antrag zur Abstimmung kommt, die Versammlung nicht der Majorität, sondern der Minorität der Kerbrel-Commission Recht geben wird; auch wäre es möglich, daß Thiers, wenn die Royalisten siegen sollten, seine Entlassung nicht einreicht, indem er sich auf die Constitution rivet, die ihn unabsehbar macht, stützt, und dieses in einer neuen Postfach ankündigt, worin er die Thatsachen auseinanderlegt, das ausführt, was er verlangt und was man ihm verweigert hat, und Frankreich als Schiedsrichter anruft. Dadurch wäre der Ausbruch einer neuen, blutigen Revolution verhindert, da sich im Lande keine Hand rühren wird, um Partei für die so verhasste clerical-royalistische Majorität zu ergreifen, wenn Thiers das, was sein Recht ist oder was er doch für sein Recht hält, aufrecht erhält.
Gestern ward im Circus der elysäischen Felder ein großes Concert zum Besten der Elsässer und Lothinger gegeben. Das Musikcorps der republikanischen Garde, welches seiner Zeit zu Boston einigen Erfolg gehabt, spielte die Stücke seines Repertorioms recht gut. Der finanzielle Erfolg war aber sehr viel geringer als der musikalische; die Einnahme hat etwa 3800 Frs. betragen. Die Anordner des Concerts hatten auf 8-10,000 Frs. gerechnet. Der Saal war freilich gefüllt, aber die Hälfte der Zuhörer hatte Freibillete, die man ausgegeben hatte, weil die Billete nicht alle verkauft werden konnten. Die Franzosen machen noch immer viel Geschrei um Elsaß und Lothringen, sie sind aber großmüthiger mit Worten, als mit Bankbilletten, und dieses Concert ist wieder ein Beweis dafür.
An die vielen Beweise der Gnade, welche Sr. Maj. der Kaiser nach allen Seiten hin ausstreckt, reiht sich gegenwärtig ein neuer, indem Sr. Majestät huldvollst geruht haben, dem Verein „Invalidendank“ bis auf Weiteres einen jährlichen Beitrag von Einhundert Thalern aus Allerhöchsteren Schatzkammer zu bewilligen. Was dem „Invalidendank“ hierbei aber noch zur besonderen Freude und Genugthuung gereicht, ist der Umstand, daß Sr. Maj. sich gleichzeitig auszusprechen geruht haben, mit Wohlgefallen von der geduldeten Wirksamkeit des Vereins seit der kurzen Zeit des Bestehens desselben Kenntniß zu nehmen.
Es ist wohl mit Recht zu hoffen, daß das vom Throne herab gegebene Beispiel zu einer gleichen regen Theilnahme in verschiedenen gesellschaftlichen Kreisen aufmuntern wird. Man verweise nie, daß derartige Gaben stets unsern armen Invaliden, die für das Vaterland geblutet haben, zu Gute kommen und daß eine solche Theilnahme zugleich ein Mittel sein wird, den Verein in seinen Bestrebungen auch ferner zu ermuthigen. Die Bureau des „Invalidendank“ befinden sich in Berlin, Behrenstraße Nr. 24.
Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.
Hierzu als Beilage das Unterhaltungsblatt No. 13.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No. 142.

Dienstag den 3. Dezember

1872.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Brandschadens-Umlage pro 1873.

Die Orts-Vorsteher bez. Verwaltungs-Actuare werden unter Verweisung auf die R. Ministerial-Verfügung vom 25. d. M., Staats-Anzeiger No. 281, angewiesen, sich dem Cataster-Umänderungs-Geschäft rechtzeitig zu unterziehen und die Umänderungs-Verzeichnisse, Umlage-Urkunden und Einzugregister längstens bis 1. Februar l. J. hieher vorzulegen.
Hinichtlich der Umänderungs-Verzeichnisse wird die genaueste Beachtung der Vorschrift erwartet, daß solche sich nicht bloß auf die Umänderung des Brand-Versicherungs-Anschlags und der Umlageklasse sich beschränken dürfen, sondern auch die sonstigen in rechtlicher Beziehung wesentlichen Bestimmungen, insbesondere die genaue Bezeichnung der von der Versicherung ausgenommenen Gebäude-theile, bei jeder Gebäude-Nummer enthalten müssen, Minist.-Amtsblatt S. 200 Pkt. 3.
Auch werden die Geschäftsmänner Ueberschüsse bei der Umlage möglichst zu vermeiden suchen.
Den 29. November 1872. Königl. Oberamt. Schindler.

An die Orts-Vorsteher.

Höherer Anordnung zu Folge werden die Orts-Vorsteher aufgefordert, unfehlbar binnen drei Tagen hieher anzuzeigen:
1) ob in der Gemeinde ein Baumwärter aufgestellt ist?
2) ob derselbe einen Obstbaulehrkurs mitgemacht hat und zutreffenden Falls wo?
3) ob und welche sonstige in dem Obstbau besonders geschulten Männer sich in der Gemeinde befinden?
4) ob und in wie weit ein Bedürfniß vorhanden ist, daß Gelegenheit zur Ausbildung von jungen Männern im Obstbau geboten werde?
Den 2. Dezember 1872. Königl. Oberamt. Schindler.

Bezirksverein der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden.

Den gemeinsch. Vertretern wird in Nachstehendem der §. 19 des Statuts des Württemberg. Landesvereins, behufs der Instruktion der einkommenden Gesuche, zur gefälligen Kenntnißnahme mitgeteilt. Derselbe lautet:
Die Unterstützungs-Gesuche sind bei den Lokalvereinen (Bezirksvereinen) oder, wo solche nicht bestehen, den gemeinschaftlichen Oberämtern einzureichen und werden von denselben dem Verwaltungsrath in Stuttgart vorgelegt.
Hierbei ist anzuzeigen:
1) Name, Alter, Wohnort und Heimath des zu Unterstützenden.
2) In welchem Armeekorps der Betreffende eingereiht war.
3) Ob und mit welchen Dienstzeugnissen er aus dem Militär ausgetreten ist.
4) Grund der Erwerbsunfähigkeit oder Erwerbsbeschränkung, Art der Verletzung und voraussichtliche Dauer der Erwerbsbeschränkung.
5) Vermögen des zu Unterstützenden, sowie das seiner ernährungspflichtigen Verwandten.
6) Präbilat.
7) Früherer Beruf.
8) Geeignete künftige Beschäftigungsweise.
9) Beitrag der etwaigen Unterstützung vom Staat und Corporationen oder Bezirks- und Lokalwohlthätigkeitsvereinen.
10) Äußerungen über die Art und Größe der zu gewährenden Hilfe.
Die in Punkt 4 und 8 bezeichneten Notizen sind womöglich durch den behandelnden oder den Bezirks- oder Wundarzt zu geben.
Den 2. Dezember 1872. Bezirks-Vorstand. Schindler.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft

an die R. Oberämter und die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

In dem Haupt-Finanz-Etat 1874/73 sind, wie in früheren Jahren, Geldmittel zur Förderung größerer landwirthschaftlicher Verbesserungen, namentlich zweckmäßiger Entwässerungs- und Bewässerungs-Anlagen, Felderdrainirungen, Bachregulirungen, Feldweganlagen, Feldereitheilungen und Zusammenlegungen bestimmt worden.
Für die Verwilligung von Beiträgen aus diesem Fonds sind folgende Grundsätze aufgestellt:
1) Die Beiträge werden nur zu bedeutenderen, nach einem zweckmäßigen Plan eingeleiteten und hierdurch der betreffenden Gegend zur Nachahmung und zum Muster dienenden Unternehmungen geleistet werden. Als solche werden namentlich angesehen:
a) die Anlage von Kunstpflanzungen, sowohl nach den Regeln des Ruckens- als des Hangbaus;
b) die feuchtere Trocknenlegung und die hiedurch möglich gemachte nachhaltige economische Benutzung versumpfter oder doch allzu feuchter Grundstücke, insbesondere auch mittelst Anwendung unterirdischer Röhrenzüge (Drainage);
c) die mit Bewässerung und Entwässerung in naher Verbindung stehende zweckmäßige Leitung und Regulirung von Bach- und kleineren Flußbetten, wodurch nicht nur den unter a und b genannten Verbesserungen vorgearbeitet, sondern auch Land für die Cultur gewonnen und nebenbei die Anpflanzung passender Holzarten und somit der in manchen Gegenden dringend gebotenen Vermehrung des Brennmaterials wesentlich Vorschub geleistet wird;

